

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sey von mir vnser Unschuld dermassen an Tag ge-
bracht worden / das ein seder anfrechter Leser sagen
muß / es sey nur der Überfluss. Mit zweyen oder
dreyen Bögen / het ich Osiander können abfertigen /
wie in dergleichen Sachen gebräuchlich. Ich hab es
aber wölle weitläufiger anfführen / damit man doch
sehe / was dise Leuth mit sren Worte stricken thün vñ
vermögen / wie elend vnd erbärmlich sie mit der War-
heit vmbgehn vnd die radbrechen. So ist dann jetzt
die zeit / daß ich darchü / wie wahrhaftig mein Retor-
sion sey: Erstlich wider Osiandrum / darnach wider
Lutherum vnnnd andere Predicanten / vnd das vmb
der Ursach wegen / weil er sich so schön machen / vnnnd
gar unschuldig / wie ein Lämmlein / das nie kein Wass-
er trüb gemacht hat / seyn wil.

Am 5. Blat / sagt Osiander: Der Allmächtig wölle den
Leuthen die Augen anffihün / daß sie das Feir (so die Jesuiter heimlich
einlegen) mit mehrerm Fleiß warnemen / vnd durch gebürliche Mittel/
tuschen vnd dämpffen / damit nit durch dasselbig vnser geliebts Vatter-
land / das Deutschland / legitlich gar an den Himmel gehenkt / die reine
Religion vndergedrückt / Gerechtigkeit / Zucht / vnnnd Erbarkeit durch
fremde Völcker / wie etwa hienor auf Undankbarkeit / gegen andern
auch beschehen / anffgehaben werde.

Mit wem redest du hic Osiander: mit den Predis-
canten: Nein / dann die dörffen Keines Vermanens /
sie legen sich ohne das zugleich wider vns / wolten vns
gern demen. Redest du aber mit dem gemeinen Christ-
lichen Leser: Was soll der thün zum dämpfen dieses
Fewirs: Dann schreiben vnd predigen kan er nit / wes-
ter nur zülauffen mit Stützen vnnnd Stangen. Re-
dest du nit mit den protestierenden Ständen: Ja /
vnd wilst daß sie mit Gewalt zur Sachen thün sol-
len / quia non datur medium. Sihest du nicht / wie

35 daß

Ursach /
Warumb diese
Replika so
weitläufig
von mir ge-
stellt.